

# Das ÖJS – eine neue Zeitschrift stellt sich vor

Das Österreichische Jahrbuch für Soziale Arbeit – Annual Review of Social Work and Social Pedagogy in Austria (kurz: ÖJS) erscheint mit dieser Ausgabe erstmalig. Die neue Zeitschrift versteht sich als Publikationsort für fachlich-disziplinäre Diskussionen und für den wissenschaftlichen Diskurs in und um Österreich. Ziel ist es, Entwicklungen der Sozialen Arbeit auf einem wissenschaftlich hohen Niveau abzubilden und Fachdiskussionen weiterzuentwickeln.

## 1. Konzept

Das ÖJS verfolgt mit seinem Konzept das Ziel, die Soziale Arbeit als Wissenschaftsdisziplin zu stärken – in Österreich und darüber hinaus: Erstens werden nur originäre Forschungsbeiträge publiziert. Zur Qualitätssicherung werden, zweitens, alle eingehenden Beiträge von mindestens zwei Peers (double-blind review) und durch die Gruppe der Herausgeber\_innen begutachtet. Drittens sichert ein international besetzter Beirat die Anbindung an die Scientific Community. Damit die Beiträge weithin wahrgenommen werden, erscheint das ÖJS, viertens, als „echte“ Open-Access-Zeitschrift unter einer Creative-Commons-Lizenz. Eine Aufnahme des Journals in die gängigen Zitations- und Abstract-Datenbanken für sozialwissenschaftliche Zeitschriftenbeiträge wird angestrebt. Außerdem kann im ÖJS auf Englisch und Deutsch publiziert werden. Alle Beiträge auf Deutsch werden durch ein Abstract auf Englisch eingeleitet. Fünftens widmet sich jeder Band einem thematischen Schwerpunkt. Neben Perspektiven auf Entwicklungen in Österreich sind dabei Beiträge zu internationalen Entwicklungen und vergleichende Zugänge willkommen.

## 2. Arbeitsweise

Neben Schwerpunktbeiträgen veröffentlicht jede Ausgabe auch allgemeine Beiträge sowie Buchbesprechungen. Themenvorschläge – auch als Guest-Editor für einen Schwerpunkt – werden gern entgegengenommen. Nach

den „Konsequenzen von Kinder- und Jugendhilfe“ in der Erstausgabe werden in den folgenden Bänden „Migration und Mobilität“ (2020) und „Partizipation“ (2021) im Fokus stehen. Beiträge durchlaufen in der Regel ein zweistufiges Verfahren. In einem ersten Schritt bittet ein Call for Papers um Publikationsvorschläge. Die Abstracts werden von den Herausgeber\_innen unter folgenden Gesichtspunkten durchgesehen: (1) Originäre Forschungsarbeit, (2) Verortung/Bezugnahme auf den Call for Papers, (3) Relevanz und Absicht des Beitrags, (4) Methodisches Vorgehen, (5) Konsistenz der Argumentation und (6) Diskussion der Ergebnisse. Danach werden Autor\_innen, deren Beiträge wir gerne veröffentlichen wollen, aufgefordert, den vollständigen Artikel einzureichen, der dann das externe Peer-Review-Verfahren durchläuft. In jedem Fall und auf jeder Stufe erhalten Einreichende eine individualisierte, qualifizierte Rückmeldung durch unsere Redaktion, die ihren Sitz an der Universität Salzburg unter Leitung von Birgit Bütow und Eberhard Raithelhuber hat. Nähere Informationen zum ÖJS finden Sie unter [www.uni-salzburg.at/oejs](http://www.uni-salzburg.at/oejs).

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung!

Januar 2019, die Herausgeber\_innen

*Birgit Bütow, Ulrike Loch, Eberhard Raithelhuber, Hannelore Reicher und Stephan Sting sowie als ständiger Gast Manuela Brandstetter.*

Kontakt: Redaktion des ÖJS, Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Erzabt-Klotz-Str. 1, 5020 Salzburg, Österreich, [oejs@sbg.ac.at](mailto:oejs@sbg.ac.at).